

Offene Kirche Elisabethen

Öffentliche Orgelführung mit Musik

Samstag, 19. Januar, 10.30 Uhr
Was klingt denn da? Oboe, Zinke, Fagott und Flöten? Alle stehen sie schön aufgereiht im Orgelinnern. An der Orgelführung erhalten Sie die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen dieses komplexen Instrumentes zu werfen. Zur Einstimmung spielt Susanne Böke eine musikalische Kostprobe. Eintritt frei, Kollekte für den Orgelfonds

Stadtgebet

Montag, 21. Januar, ca. 12.05 Uhr

Handauflegen und Gespräch

Montag, 21. Januar, 14.00–18.00 Uhr

Zazen-Meditation

Dienstag, 22. Januar, 12.15–12.45 Uhr
Jeden Dienstag (ausser während den Schulferien) findet im Chor der Kirche eine Zen-Meditation statt. Die Teilnahme steht allen frei und ist kostenlos.

The Gregorian Voices, Gregorianik meets Pop

Dienstag, 22. Januar, 19.00 Uhr
Acht Solisten unter der Leitung von Georgi Padurov bieten ein Konzert mit gregorianischen Chorälen und orthodoxer Kirchenmusik, abgerundet durch Klassiker der Popmusik.
Einlass ab 18 Uhr. Vorverkauf Starticket und Ticketcorner

MiMiKo, Mittwoch-Mittag-Konzert

Mittwoch, 23. Januar 12.15–12.45 Uhr
Detailprogramm auf www.mimiko.ch.
Eintritt frei, Kollekte

Seelsorge-Angebot

Mittwoch, 23. Januar, 17.00–19.00 Uhr
Gesprächsangebot mit einer Seelsorgerin oder einem Seelsorger über religiös-spirituelle Themen, Lebensfragen oder über praktische Fragen.

Stadtgebet

Donnerstag, 24. Januar, ca. 12.05 Uhr

Mahnwache zum WEF in Davos – Eine andere Welt ist möglich

Donnerstag, 24. Januar, 18.30–20 Uhr
mit Texten, Geschichten, Musik, Gebet und Stille

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstr. 14, Basel
Info unter www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa, 10–19 Uhr;
So, 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr, 7–19 Uhr; Sa und So, 10–18 Uhr; Montag geschlossen

Kloster Dornach

Gottesdienste – die Seele atmet

Regionaler Abendgottesdienst am Sonntag um 18.00 Uhr

20. Januar, Wortgottesdienst mit Kommunion

27. Januar, Eucharistiefeier

Gottesdienst in Italienisch

Jeden Donnerstag um 19.00 Uhr und am Sonntag um 9.00 Uhr Messfeier.

Christkatholischer Gottesdienst

27. Januar um 10.30 Uhr

Gebetsgruppe

Abendgebet jeweils am Montag um 18.45 Uhr in der Klosterkirche (ausser Schulferien).

Lichtvesper mit Betrachtung

Am Dienstag, 22. Januar, lädt die Christkatholische Kirchgemeinde um 19.00 Uhr zu einem ökumenischen Abendgebet ein. Ein besinnlicher Beitrag zur internationalen Gebetswoche für die Einheit der Christen.

Spirituelle Impulse im Inneren Chor

Yoga-Flow

Neu findet das Yogaangebot jeweils am Freitagmorgen von 8.30 bis 9.30 Uhr. Fr. 20.– pro Person.

Menu Musica Klassik in der Klosterkirche

Volkstümlicher Zauber mit Anda Kryeziu und Martha Mitu. Sie spielen je eine Sonate für Violine und Klavier von George Enescu und Claude Debussy. Am 29. Januar von 12.30 bis 13.00 Uhr in der Klosterkirche. Kollekte

Sinn-und-Seele-Abend in der Klosterkirche

Freitag, 1. Februar, um 18.30 Uhr. Ein Abend über das Staunen mit Alois Schuler (Gemeindeleiter der Pfarrei Reinach) und Barbara van der Meulen (Kunsthistorikerin, Leitung Kultur Kloster Dornach). Betrachtungen über die Altarbilder der Klosterkirche mit Klängen des Vokalensembles Cantù aus Arlesheim. Kollekte. Im Anschluss Himmlischer Eintopf, Wein und Kaffee an der langen Tafel im Klosterkeller. Kosten für das Abendessen: Fr. 30.–. Die Plätze sind beschränkt, wir bitten um Anmeldung direkt im Kloster: Tel. 061 705 10 80 oder info@klosterdornach.ch.

Jazz und Soul Afterwork

Möchten Sie nach getaner Arbeit den Tag ausklingen lassen? Alleine oder mit Freunden den Feierabend geniessen? Wir freuen uns auf Ihren Besuch bei Jazz-&-Soul-Konzerten mit Barbetrieb im Klosterkeller. Jeweils am letzten Donnerstag im Monat 18.00–19.30 Uhr. Kollekte

Ehe- und Partnerschaftsberatung BL

«Erst wenn wir losgehen, zeigt sich der Weg»

15 Jahre Ehe- und Partnerschaftsberatung in Muttenz

In diesen Tagen im Januar 2019 feiert die Ehe- und Partnerschaftsberatungsstelle in Muttenz ihr 15-jähriges Bestehen. Im Jahr 2003 haben sich engagierte Christen und Christinnen in Basel-land auf den Weg gemacht, den Boden für diese Beratungsstelle und ihr pastorales und beratendes Konzept zu erarbeiten. Aber bereits vor 45 Jahren hat alles begonnen ...

Festschrift zum Jubiläum

Über all das können Sie in einer Festschrift zum Jubiläum der Beratungsstelle Interessantes erfahren! Die Textbeiträge der Gastautoren und -autorinnen beschreiben die Anfänge der Beratungsstelle, die Praxis der Partnerschaftsberatung heute wie auch die Notwendigkeit von kirchlicher Beratung in der Zukunft. Entstanden ist ein spannender Weg der Beratungsarbeit, der von Engagement und Aufbruch erzählt. Ganz nach dem Motto: Erst wenn ich losgehe, zeigt sich der Weg – das ist ein Leitsatz aus der systemischen Paarberatung!

Die Festschrift, die Sie kostenfrei in der Beratungsstelle erhalten können, gibt auch einen Überblick über die Geschichte der Eheberatung in der Kantonal- kirche Baselland. Und erstmals finden Sie eine anonymisierte statistische Zusammenschau über die Anzahl und

Herkunft der Menschen, die hier von 2004 bis 2018 Beratung fanden. Ebenso lassen wir Sie einen Blick in die spannenden Themenstellungen der Beratungsprozesse werfen.

Beratung als pastoraler Auftrag

Die meisten deutschsprachigen Eheberatungsstellen der katholischen Kirche sind in den 1970er-Jahren in den Nachwehen des Zweiten Vatikanischen Konzils entstanden. Sie sind als eine pastorale Antwort der katholischen Kirche auf die veränderten gesellschaftlichen Rollen von Männern, Frauen und Familien zu verstehen und sollen Paaren helfen, die anspruchsvolle kirchliche Ehe auch heute erfüllt leben zu können.

Heute nutzen die Beratungsstelle Verheiratete und Unverheiratete, Männer und Frauen in Einzelberatung, Patchworkfamilien, gleichgeschlechtliche Paare und Geschiedene, Menschen der verschiedensten Nationen und Konfessionen, sowie Religionslose – ein wahrer Blumenstraus des Lebens, der sich hier Tag für Tag ein «Stelldichein» gibt. Diese Vielfalt resultiert nicht zuletzt auch daher, dass die Landeskirche Baselland diesen Dienst Menschen kostenlos zur Verfügung stellt. Auch im Namen der Begleitkommission danke ich allen, die in Wort, Tat und Gebet die Beratungsstelle unterstützen.

Andrea Gross, Stellenleiterin



Herzliche Einladung zum Tag der offenen Tür

Freitag, 22. Februar, 16–19 Uhr

Apéro riche, Live-Musik, Kennenlernen der Mitarbeiterinnen sowie der Begleitkommission, Besichtigung der Räume.

17 Uhr Offizielle Begrüssung durch Gabriele Tietze Roos, Bistumsregionalverantwortliche und Martin Tanner, Landeskirchenrat

Ort: Ehe- und Partnerschaftsberatung, Hofackerstrasse 3, 4132 Muttenz

Tel. 061 462 17 10, info@paarberatung-kathbl.ch, www.paarberatung-kathbl.ch

Offline

Offline stärkt, erneuert und belebt

Am 1. September 2017 wurde Offline auf dem Bruderholz eröffnet. Während etwas mehr als einem Jahr haben wir nun Erfahrungen gesammelt, und langsam entwickelt sich Offline zu einem «Kloster» am Rande der Stadt, wo gebetet, gesungen und gewacht wird. Alle Veranstaltungen sind offen für Mitglieder der Kirchgemeinde Gundendingen-Bruderholz, der Pfarrei Heiligeist und für interessierte Menschen aus der Region. Auf dem Boden der beiden Gemeinden sind wir gemeinsam unterwegs, fördern den Dialog, setzen uns ein für Frieden und Gerechtigkeit und leben Ökumene. In einer Welt, in welcher Menschen und Informationen pausenlos verfügbar sind, laden ein zum bewussten Rückzug in die Stille, üben das Loslassen der äusseren Dinge, um frei zu werden, denken zu können und ermöglichen eine gesunde Distanz zur Welt inmitten dieser Welt. So stärkt Offline Menschen, unsere Gemeinde und Pfarrei und die Ökumene.

Offline-Tag immer mittwochs

In der Mitte der Woche halten wir jeweils inne, lassen die Kirchenräume Titus und Bruder Klaus in der Stille, feiern ein Mittagsgebet, lesen gemeinsam beim Bibel-Lunch im Evangelium und sammeln uns am Abend zu einer Meditation oder einer liturgischen Feier. Am Vormittag und vor der Abendfeier ist jeweils jemand aus dem Seelsorgeteam vor Ort und steht für Gespräche zur Verfügung. Offline ist engagiert in der Ausbildung zukünftiger Pfarrpersonen im Bereich Spiritualität und bietet Weiterbildungsmodulare zur Seelsorge für Freiwilligengruppen an. Einkehrtage, Pilgertag, Exerzientenurse, seelsorgerliche Begleitungen, Kurse und Seminare dienen dem geistlichen Wachstum, der inneren Stärkung und dem Engagement für die Welt. Interdisziplinäre Projekte (Gespräche mit einem Gast, litera-

risch-musikalische Karwoche und Gottesdienste, Pflege von neuem geistlichem Liedgut ...) ermöglichen einen Zugang zu Glaubens Themen über Literatur, Kunst, Philosophie und Musik. So erneuert Offline Menschen, unsere Gemeinde und Pfarrei und die Ökumene. Wer sich für die Veranstaltungen von Offline interessiert, findet alle Informationen auf www.offline-basel.ch.

Anne Lauer, Co-Leiterin Offline

Die nächsten Anlässe aus dem Jahresprogramm 2019

- 18.1. Stille und Meditation für Kinder «Licht»; mit Anmeldung, siehe Homepage
- 21.1. Grundkurs mystische Spiritualität; mit Anmeldung, siehe Homepage
- 23.1. Célébration, ökumenische Segensfeier mit Brotbrechen; Offline-Tag, Kirche Bruder Klaus, 19.45 Uhr
- 27.1. Karl-Barth-Reihe: Einführungsabend und Archivbesuch; Tituskirche, 17 Uhr
- 28.1. Grundkurs mystische Spiritualität; mit Anmeldung, siehe Homepage
- 29.1. Karl-Barth-Reihe: Ausstellungsbesuch; Universitätsbibliothek Basel, 18–20 Uhr
- 30.1. Abendgesänge – Lieder zwischen Himmel und Erde; Offline-Tag, Kirche Bruder Klaus, 19.45 Uhr
- 1.2. Hauptprobe Lichtfeier; Tituskirche, 17 Uhr
- 2.2. Besinnungsmorgen in Zusammenarbeit mit der Frauengemeinschaft Heiligeist; mit Anmeldung, siehe Homepage
- 2.2. Lichtfeier für Kinder und Erwachsene; Tituskirche, 18 Uhr
- 4.2. Grundkurs mystische Spiritualität; mit Anmeldung, siehe Homepage
- 5.2. Karl-Barth-Reihe: Seminarabend: «Barth als bekennender Christ»; Tituskirche, 19.30 Uhr
- 6.2.; Abendfeier mit Bibelteilen; (Offline-Tag, Tituskirche, 19.45 Uhr)



Offline lädt ein zum bewussten Rückzug in die Stille.

Fachstelle Jugend Baselland



Marcella Criscione

Isabelle Stebler vor dem Knotenpunkt F80 an der Feierabendstrasse 80 in Basel, wo auch die Fachstelle Jugend BL ihren Standort hat.

Neuer Wind auf der Fachstelle Jugend Baselland

Im September hat Isabelle Stebler ihre Ausbildung zur Soziokulturellen Animatorin auf der katholischen Fachstelle Jugend Baselland begonnen. Isabelle gibt uns etwas Einblick in ihre neue Arbeit.

Wie bist du auf die Fachstelle Jugend BL aufmerksam geworden?

Durch Vernetzung. Ich bin bei Jungwacht und Blauring als Leiterin freiwillig tätig und kann immer wieder auch beruflich davon profitieren. Dabei habe ich zum Beispiel am Lieder- und Kulturfest 2017 von Jungwacht Blauring bereits meine jetzige Chefin kennengelernt, ohne zu wissen, dass sie mal meine Chefin sein wird. Konkreter hat mich der Regionalstellenleiter von Jungwacht Blauring Region Basel auf die Stelle aufmerksam gemacht. Dann habe ich sogleich meine Chance ergriffen und mich beworben. Auch eine ehemalige Blauringleiterin meiner Schar war früher auf der Fachstelle Jugend Basel-Stadt aktiv. Es scheint also ein beliebter Job bei Jublanern zu sein.

Was ist deine Motivation, auf der Fachstelle Jugend BL zu arbeiten?

Die kirchliche Jugendarbeit zu unterstützen und optimieren. Mein Leben besteht zu einem grossen Teil aus der kirchlichen Jugendarbeit. Diese Erlebnisse und Erfahrungen möchte ich möglichst weit verbreiten und zugänglich machen, sodass noch viele andere Jugendliche davon profitieren können. Zudem gefällt mir das motivierte und sympathische kleine Team, die Flexibilität und Freiheit im Job. Ich kann mich selbst verwirklichen.

Was macht eine Soziokulturelle Animatorin?

Ein/e Soziokulturelle/r Animator/in unterstützt und motiviert oder eben animiert Menschen bei ihren Projekten, Ideen oder Träumen. Sie bauen Brücken zwischen verschiedenen Ak-

teuren, um den Weg zu erleichtern. Zusätzlich schauen sie, dass Sozialräume geschaffen werden oder erhalten bleiben. Im Grunde genommen geht es um die Gemeinschaft, das Zusammenleben und die Wertschätzung.

Was glaubst du, was Jugendliche und junge Menschen heutzutage von der Kirche brauchen?

Wertschätzung und Freiraum. Jugendliche möchten sich verwirklichen, sie möchten Verantwortung übernehmen, sie möchten wahrgenommen werden. Dafür leisten sie viele Stunden freiwilliges Engagement, und dieses muss wertgeschätzt werden. Nun ist vielleicht die Frage, wo und wann sie denn diese Verantwortung in der Kirche übernehmen können. Je nach Kirchgemeinde variiert dieses Angebot stark. Deshalb ist es wichtig, dass Jugendliche mit ihren Ideen und Anliegen ernst genommen werden.

Was sind deiner Meinung nach die Stärken der heutigen Kirche und wo braucht sie Veränderung?

Eine Stärke der Kirche ist sicher, dass sie sehr bekannt ist. Jede und jeder kennt die Kirche, ob sie nun mit guten oder schlechten Erinnerungen verknüpft ist. Diese Stärke kann noch mehr eingesetzt werden, um die vermeintlichen negativen Assoziationen mit der Kirche auf die Seite zu legen. Es könnte noch mehr aufgezeigt werden, was die Kirche für Ärmere, Schwächere, Alte oder eben junge Menschen unternimmt. Das Angebot öffnen und niederschweligen Zugang schaffen. Oftmals hat die Kirche viele Räumlichkeiten, die nur sporadisch genutzt werden. Aus diesen Räumen könnten viele kreative, spirituelle wie auch freie Angebote oder Nutzungen entstehen. Ich denke, es braucht Vielfalt und die Offenheit dafür.

Interview: Sabrina Schmid,
Fachstelle Jugend BL